Einheit 3
Unser Bild von Jesus

Ziel: Wir klären unsere inneren Bilder von Jesus und lassen uns von der Offenbarung des Johannes ein neues bzw. weiteres Bild schenken.

Den eigenen Standpunkt mitteilen

Vergegenwärtigen Sie sich kurz Ihre Notizen aus der vergangenen Woche. Was wurde Ihnen beim Lesen des Kapitels im Buch wichtig? Teilen Sie Ihre Gedanken mit den anderen:

- Wie sitze ich heute hier? Was hat mich seit letzter Woche beschäftigt? Was ist mir gelungen und was ist mir nicht gelungen?
- Wurde das Anliegen des Kapitels deutlich? Was war unklar? Gibt es Rückfragen?



Im Gespräch: Was macht das mit mir?

- Welche inneren Bilder haben Sie von Jesus Christus? Wenn Sie an Jesus denken: Wie steht er dann vor Ihrem inneren Auge? Welche Gefühle wecken diese Bilder in Ihnen?

- Welche Folgen haben die verschiedenen Bilder von Jesus Christus für Ihre Auffassungen, Ihr Gebet und Ihre Lebenspraxis?

»Ist das Bibel oder kann das weg?« – Was verbinden Sie mit dem Buch der Offenbarung?



Im Gespräch: Was macht das mit uns als Gruppe bzw. mit unserer Gemeinde?

In der Offenbarung wird Jesus auf besondere Weise vorgestellt: wie »ein Uralter, mit weißem Haar, mit brennendem Blick, dem nichts verborgen bleibt, mit einem scharfen Kurzschwert, wie ein Richter, mit einem blendend hellen Antlitz, in einem langen Gewand, mit einem goldenen Gürtel, mit einer Stimme wie Donnergrollen und Wasserrauschen« (S. 53).

- Wie vertraut ist Ihnen dieses Bild?

- Spielt es in Ihrem Glauben eine Rolle? Spielt es im Leben Ihrer Gemeinde/Gruppe eine Rolle?

- Der Autor schreibt, dass wir ein solches Bild von Jesus brauchen. Wie geht es Ihnen damit? Brauchen Sie bzw. Ihre Gruppe solch ein Bild?



Im Gespräch: Was bedeutet das für unsere »Welt«?

Johannes zeigt in der Offenbarung ein Bild von Jesus Christus, das ihn erheblich »größer«, auf jeden Fall machtvoller darstellt, als wir es gewohnt sind. Der Jesus Christus der Offenbarung ist ein Pantokrator (Weltenherrscher), er ist die Schlüsselperson der Weltgeschichte. Was bedeutet es für unseren Glauben, dass Jesus Christus nicht nur der »private« Jesus »für mich« ist?



Ein besonderes Thema fokussieren

»Johannes ist bereit. Er hat akzeptiert, dass es seinen Preis hat, zu Jesus zu gehören« (S. 54).

- Wo haben Sie erlebt, dass Ihr Glaube an Jesus Christus einen Preis hatte?

»Johannes ist bereit, weil Jesus ihm so viel mehr bedeutet als alles andere, weil Jesus ihm so viel mehr gibt als jeder andere und weil er mit Haut und Haaren, Verstand und Herz, Leben und Tod ihm treu sein will« (S. 54).

- Was bedeutet Ihnen Jesus? Was gibt er Ihnen? Was sind Sie bereit, für ihn zu geben?



Eine Entscheidung festmachen

Benötigtes Material: weiße Blätter und Stifte



Gemeinsamer Abschluss

Laden Sie zu einigen Minuten Stille ein, um die verschiedenen Eindrücke sacken zu lassen.

Gebetsgemeinschaft: Die Gebetsgemeinschaft bietet Zeit, über das Gehörte und Gesprochene mit Gott ins Gespräch zu kommen. Wenn die Gruppe vertraut miteinander ist, können Ängste, Wünsche oder Trauer aufgenommen und ausgesprochen werden.

Sie können die Gebetszeit mit Vaterunser und Segen beenden.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.
4. Mose 6,24-26

Für Gruppen, die keine feste Leitungsperson haben: Wer kann sich vorstellen, die nächste Einheit zu moderieren?



Durch die Woche

Der Autor schlägt vor: »Wie wäre es, wenn wir das Bild von Jesus, der alle Macht hat, oder das Bild von Jesus, der einen großen Schlüsselbund mit sich herumträgt, so betrachten? Immer wieder. Wir können das mithilfe der Worte tun, die Johannes aufgeschrieben hat, oder wir können es uns vorstellen, zum Beispiel den großen Schlüsselbund oder den Herrn, der uns zuruft: ›Fürchte dich nicht!‹ Wir können das anschauen, wenn der Tag beginnt und endet. Nur schauen, nicht reden. Nicht viel tun, nur betrachten. Und dann beten. Anbeten. Loben. Auch klagen, wenn es wieder zu schwer ist. Anrufen, wenn wir ihn gerade jetzt so dringend brauchen: Jesus, den Herrn mit den Schlüsseln« (S. 62).

Nehmen Sie sich dafür an jedem Tag dieser Woche Zeit. Nutzen Sie dazu den Schlüssel, den Sie gezeichnet haben.



Vorbereitung für die **vierte** Einheit

Lesen Sie für die nächste Einheit die folgenden Kapitel in Teil 1 des Hauptbuchs »Mündig!«:

- Jesus beruft Menschen wie Petrus
- Warum beruft Jesus Menschen wie Petrus, dich und mich?

Meine Notizen